

GESUNDHEITSPOLITIK

Juristischer Erfolg

Das Kasseler Arbeitsgericht hat einem Oberarzt recht gegeben, der von seinem Arbeitgeber zum Facharzt zurückgestuft worden war.

6

Streit in Brandenburg

Verbessert Vertragsmöglichkeiten für Hausärzte sorgen für Dissens zwischen KV und Hausärzteverband.

7

Kompromiss geplatzt

Weiter heftiger Streit über die Honorierung des ärztlichen Bereitschaftsdienstes in Berlin.

8

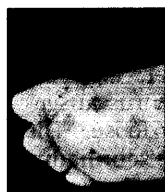
MEDIZIN

Therapie bei Arthrose im Zeh

Eine einmalige Injektion von Hyaluronsäure in das Großzehen-Grundgelenk reduziert Schmerzen stärker als ein Kortikoid. Das ergab eine Studie.

9

Praktische Tipps zu Skabies



In der neuen Leitlinie zu Krätze wird 5-prozentige Permethrin-Creme als Medikament der ersten Wahl empfohlen. Sie bietet einige Vorteile.

10

WIRTSCHAFT

Ohne Kostendeckung

Wer Punktionen zu erbringen hat, kann im EBM dafür auf zwei Ziffern zurückgreifen, 02340 und 02341. Problem dabei: Wegen vielfältiger Ausschlüsse ist die Vergütung nicht kostendeckend.

13

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102) 5060 Fax: (06102) 506177
Verlag: Tel.: (06102) 5060 Fax: (06102) 506123
Redaktion: Tel.: (06102) 5060 Fax: (06102) 58870 (06102) 58740
E-mail: info@aerztezeitung.de Web: www.aerztezeitung.de
Internet: Passwort: arztonline

Sprechstunden anbieten müssen. Konkretere Vorgaben gibt es aber nicht. „Das ist schon eine heftige Einschränkung“, urteilt Arztrechtler Stefan Rohpeter aus Kassel.

Dementsprechend schwer fällt es Rohpeter, Ärzten die Teilgemeinschaftspraxis als Kooperati-

Kritik an neuen Pflegesätzen

BERLIN (ble). Die mit der Pflegereform von der Bundesregierung geplante Anhebung bestimmter Leistungen reicht nach Ansicht des Bremer Gesundheitsökonom Professor Heinz Rothgang nicht aus. So betrage die durchschnittliche Steigerungsrate in den kommenden fünf Jahren auf alle Ausgaben bezogen nur 0,7 Prozent pro Jahr, sagte er. **Siehe Seite 6**

Wie viele Kollegen in der Praxis angestellt werden dürfen, das regelt der neue Vertrag. Foto: Getty Images

onsform zu empfehlen. Für eine „Totgeburt“ hält Vertragsarztrechts-Experte Dr. Ronny Hilde-

Dialog mit Ökonomen

BÄK sieht Klinikprivatisierung als Realität

BERLIN (HL). Die Bundesärztekammer sieht mehr Wettbewerb unter Kliniken und die Privatisierung des Krankenhaussektors als unausweichlich an. Ärzte müssten diesen Strukturwandel aber mitgestalten. Das Ziel sei, die Garantstellung des Arztes für seine Patienten zu erhalten und die Individualität der Behandlung zu sichern. Dazu hat die Bundesärzte-

ten vorgegeben würden. Stattdessen wurde festgelegt, dass Ärzte mit Vollzulassung mindestens 20 Sprechstunden pro Woche in der Praxis anbieten müssen. Wie lange sie zusätzlich an anderen Orten arbeiten, das liegt weitgehend in ihrer Hand. **Siehe Seiten 2, 14, 15**

kammer gestern nach einjähriger Vorarbeit einen Bericht zu strukturellen Veränderungen in der Klinikversorgung vorgelegt. Die Herausforderungen für Ärzte: Sie könnten ihr Definitionsmonopol an andere akademische Berufe im Krankenhaus verlieren. Notwendig sei daher der Dialog mit Ökonomen, um medizinische Qualität zu sichern. **Siehe Seiten 2 und 3**

Plädoyer für Test auf Aids-Erreger

HIV-Expertin fordert mehr Verantwortung der Menschen für sich und andere

FRANKFURT / MAIN (ple). Um die HIV-Prävention in Deutschland zu verbessern, appelliert die Aids-Spezialistin Dr. Brigitte Schmied aus Wien an die Eigen- und Fremdverantwortlichkeit der Menschen.

„Eine Vogel-Strauß-Politik ist in solchen Fällen nicht das Richtige“, sagte Schmied zur „Ärzte Zeitung“. Die Präsidentin der Österreichischen Aids-Gesellschaft ist Vize-Präsidentin des 3. Deutsch-Österreichischen Aids-Kongresses, der derzeit unter dem Motto „anders denken“ in Frankfurt am Main stattfindet. Ihrer Ansicht

DÖAK 2007



DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHER AIDS-KONGRESS
27. bis 30. juni 2007
frankfurt am main

nach sollte es zum Beispiel Menschen erleichtert werden, sich auf HIV testen zu lassen. „Denn erst wenn man weiß, dass man HIV-positiv ist, hat man die Möglichkeit, sich und den Sexualpartner zu schützen“, so Schmied.

„Eigentlich sollte jeder sexuell aktive Mensch seinen HIV-Serostatus kennen“, sagte die Pneumo-

login. Doch viele Menschen hätten eine Scheu davor, einen solchen Test auf Antikörper gegen den Aids-Erreger zu machen. Zudem bestehe oft ein Missverständnis: Viele glaubten, bei Routine-Labor-Untersuchungen werde automatisch ein HIV-Test gemacht. Für einen solchen Test ist jedoch das Einverständnis des Patienten erforderlich. Verbunden damit ist eine umfangreiche Beratung über die Konsequenzen eines positiven Tests, der noch bestätigt werden muss. **Siehe auch Seiten 2 und 5**

Infos zum Kongress finden Sie im Internet unter der Adresse www.doak2007.com

Thema treibt Ärzte, Apotheker, Kassen und Arzneiersteller gegenwärtig so um wie Rabattverträge. Anfang Juni haben bereits 244 von 251 Kassen Verträge über fast 16000 verschiedene Handelsformen geschlossen. Doch die Information der Ärzte kann mit der dynamischen Marktentwicklung bei Rabattverträgen nicht Schritt halten. Das zeigt eine Umfrage des Marktforschungsunternehmens IMS Health unter 158 Ärzten. Danach wissen 55 Prozent der Ärzte nicht, für welche Kassen und Hersteller aktuell Rabattverträge bestehen.

Analysen und Tipps rund um Rabattverträge enthält die „Ärztliche Allgemeine“, die morgen beiliegen wird.

Ministerin rügt KV Hessen

FRANKFURT/MAIN (eb). Am Samstag präsentiert das hessische Sozialministerium den KV-Vertretern die Ergebnisse seiner Sonderprüfung über die Abrechnungspraxis der KV. Da kündigte Sozialministerin Silke Lautenschläger (CDU) in einem Schreiben an alle hessischen Vertragsärzte an. Hintergrund sind Beschwerden vieler Niedergelassener über verzögerte und zugleich sinkende Abschlagszahlungen. Lautenschläger rügt in ihrem Schreiben die Abrechnungspraxis der KV für Ärzte „äußerst intransparent und nur schwer nachvollziehbar“. **Siehe Seite 2**